

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 46

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

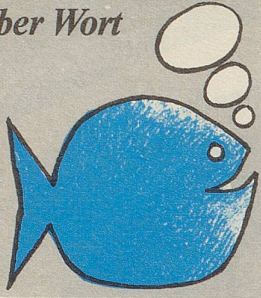
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



Füllhörner und was ist verdorben? Starrblickende Strümpfe, erschreckt und erschrocken über die «Oma»

«Da hat wieder einmal einer ins europäische Füllhorn gestossen.» So las ich es in der Zeitung. Und nun werde ich mich doch wohl ernstlich fragen dürfen, ob der Verfasser jemals ein Füllhorn – und wäre es in einer Abbildung nur – gesehen hat? Füllhörner schüttet eine Göttin über die Erde und glückliche Menschen aus und lässt die im Füllhorn verborgenen Gaben auf die Beglückten herniederregnen. Es gibt sogar grosse, gewundene Hörner, wie sie Studenten einst im «Vollwichs» bei festlich-feierlichen Umzügen, mit beiden

Händen festgehalten, hinter dem Nacken mit herrlichen Blumensträussen «gefüllt» durch die Strassen trugen. An einem vielleicht etwas wilden Kommers (Trinkgelage) wurde sogar nach alter Germanen Sitte aus solchen Hörnern (Bier) getrunken. Solche Hörner waren also schon nahezu eine zwei Zwecken dienende Sache; sie waren etwas wie ein Füllhorn und ein Trinkhorn in einem.

Dass aber jemand je in ein Füllhorn gestossen hätte, das ja gar nicht zum Blasen von Musik oder Signalen eingerichtet ist, wage ich eben weiterhin stark zu bezweifeln.

*

«Der Mann war an den Folgen des verdorbenen Fischgenusses gestorben.» Unlängst behauptete das eine Zeitung allen Ernstes. Man kann den Mann beklagen. Vielleicht lebte er noch, wenn ihm jemand vor dem Essen den Fischgenuss verdorben hätte. Doch so, wie die Zeitung das meldete, kann es nicht gewesen sein. Ich glaube einfach nicht, dass der Fischgenuss verdorben war. Wenn mir jemand den Fischgenuss verdirbt – sei es durch zu laute Kassettenmusik, sei es durch ärgerliche Reden, so sterbe ich

nicht daran. Aber der Genuss, auf den ich mich gefreut hatte, ist mir verdorben worden, eben: der Fischgenuss. «Der verdorbene Fischgenuss» ist im Grunde genommen genauso unsinnig wie der unreife Pfirsichverkäufer, wie die goldene Löffelfabrik, die saure Gurkenzeit (ist die Zeit sauer oder sind es die Gurken?) oder die philosophische Doktorwürde. Eine Doktorwürde, eine Würde also, kann doch nicht philosophisch sein! Die Würde eines Doktors der Philosophie ginge doch auch. Richtig wäre sie obendrein.

*

Haben Sie den Zwischenfall mit jener Frau kürzlich auch gelesen, die da einfach 30 000 Franken in den Bankschalter schob und davonrannte? Namentlich ihre Bekleidung muss höchst seltsam dreingesehen haben! Wenigstens meldeten mehrere Zeitungen gleichlautend – auch die «Neue Zürcher Zeitung» – «die Frau sei mit auffallend starrem Blick und ebensolchen weissen Strümpfen» in die Bank hereingestürzt gekommen. Furchterregend mögen «diese weissen Strümpfe mit dem starren Blick» ausgesehen haben!

*

Wenn Sie Freude an immer neuen Wörtern haben, so freuen Sie sich doch recht herzlich an folgendem Satz aus der Tagespresse: «Die Nato ist für uns ... unentbehrbar!» Für Zeitungs-schreiber sollten doch eigentlich Sprachkenntnisse unentbehrlich sein.

Hier gleich noch so ein «schöner» Satz: «Eine Vorstellung, die die Deutschen nicht sehr erschrocken haben kann.» Geht es Ihnen wie mir? Hat Sie dieser seltsame Satz auch ... erschreckt?

*

Eigenartig, um höflich zu bleiben, mutet in einer durchaus schweizerischen Zeitung die folgende Ueberschrift zum mindesten an:

Nicht verzagen
Oma fragen

Satzzeichen gibt es da nicht. Was es aber gerade in der Schweiz auch nicht gibt und nie gegeben hat, das ist diese leidige, fast nicht mehr aus schweizerischen (!) Gehirnen auszurottende «Oma», die sich da frech und dick vor unsere Grossmütter, vor die Grossmama, das Groosi, das Groosmüetti drängt. Wie lang lassen wir's uns noch bieten? *Fridolin*



Marlboro

Der Geschmack von Freiheit und Abenteuer.